

31. März 49.

Sehr geehrter Herr Professor,

Das in rasendem Tempo sich abwickelnde Geschehen in der Welt lässt unsern Kampf um die Anerkennung Ihrer Lehre als eine Sache von sekundärer Bedeutung erscheinen. So wird der Umstand ~~klar~~ erklärt, dass Sie schon so lange nichts mehr von mir gehört haben.-

Wenn wir schon bei und in der Schweiz nicht direkt vom Kriege betroffen sind und auf einer Friedensinsel leben, so schlagen doch auch hier die Wellen hoch genug.-Mir selber geht besonders der Heldenkampf des finnischen Volkes nahe. Habe ich doch Finland im Sommer 37 von Helsinki bis Petsamo durchkreist. Meinen Rekordlachs mit über 17 Kg. erbeutete ich im Paadsjoki bei Kolttakongas und mehrere fielen nachher im Petsamojoki bei Lohilinna meiner Lachsfliege und dem "Spinner" zum Opfer.-Glücklicherweise scheint es im Norden Frieden geben zu wollen. Ist es der ersehnte Silberstreifen am Horizont oder nur das Vorspiel zur Umgruppierung auf andere Kampfzonen und zu noch schrecklicheren Menschenopfern auf unserer unglücklichen, leidenschafts-

Nun --ich will nicht länger politisieren, sondern Ihnen berichten, was sich inzwischen auf dem Gebiet Ihrer Lehre in der Schweiz abgespielt hat, soweit ich davon Kenntnis habe.--

17. März, 40.

Im September letzten Jahres habe ich beiliegendes Zirkular an etwa 120 Aerz~~te~~ und Professoren in Basel verschickt. Naturgemäss hat es nicht seine volle Wirkung erreichen können, weil viele von den Adressaten im Militärdienst sind oder waren, (wie übrigens auch ich zeitweise meinem Land als Platzkommandoarzt Gelterkinden dienn.) und weil die kriegerischen Ereignisse wohl grösseres Interesse erwecken, als der Kampf eines kleinen Arztes gegen einen grossen Professor! Immerhin habe ich mehrere Antworten in zustimmendem Sinne erhalten. Ein befreundeter Pfarrer, dem ich ein Exemplar zum Lesen gab, schrieb mir, er hätte meine "Philippica" noch gepfeffelter abgefasst; denn es sei doch eine Gemeinheit von einem Herrn Professor, Wesentliches zu Unterschlagen. So einem Herrn könne man nicht fest genug auf die Hühneraugen treten!--Sie sehen, mein Freund liebt drastische Aussprüche!

Ein Augenarzt in Basel war besonders stark von der Einsicht beeindruckt, dass Labhardt über eine Sache mitsprechen will, die er nicht genügend studiert hat, und dass er nicht einmal den Zyklus richtig zu berechnen imstande war. "Wenn Labheiri über etwas mitreden will, so sollte Labheiri die Sache auch kennen!" -

Ein anderer Kollege schreibt mir : "Das Zirkular habe ich mit Interesse gelesen und habe die sehr Faire Art darin bewun-